

Report 2023



**Münchener Rück
Stiftung**
Vom Wissen zum
Handeln

Inhaltsverzeichnis



Titelbild

Bäuerinnen in Ruanda holen sich hochwertigen organischen Dünger von Vermifarm ab. Vermifarm war Teilnehmer der RAIN Challenge für nachhaltige Landwirtschaft, die wir gemeinsam mit Global Resilience Partnership und Shockwave Foundation 2023 organisiert haben.

Anmerkung der Redaktion

Die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache ist uns wichtig, weil sie ein wirksamer Ansatz gegen Diskriminierung ist. Wir verwenden den Gender-Doppelpunkt und schließen damit explizit alle Geschlechter ein.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

- 3 Editorial
- 4 Münchener Rück Stiftung
Was wir wollen — was wir tun
- 5 Die Stiftung in Zahlen 2023
- 6 SDGs in unseren Projekten
- 7 Klimabedingte Umsiedlung
und Menschenrechte
Essay
- 11 **Klimarisiko und Anpassung**
- 12 Projektübersicht
- 13 RISK Award
- 14 RISK Award 2021 Vietnam
- 15 RISK Award 2023 Südafrika
- 16 RAIN Challenge
- 19 Nebelnetze
- 22 Klimaakademie
- 25 **Inclusive Insurance**
- 26 Projektübersicht
- 27 ICII 2023 Ghana
- 30 ICII 2023 Exkursion
- 32 Learning Sessions
- 33 Learning Sessions Kenia
- 34 ILO Impact Insurance Academy
- 35 The Landscape of
Microinsurance
- 37 **Klimaschutz**
- 38 Projektübersicht
- 39 Klimaherbst 2023
- 42 Dialogforen 2023
- 45 Klimabildung
- 46 Energieschule München
- 47 Klima.Gerecht.Machen.
- 48 Hochschulkooperationen und
Wissensvermittlung
- 49 **Stiftung intern**
- 50 Nachhaltige Kapitalanlage
- 51 Umweltbilanz 2023
- 52 Globale Partner
- 54 Publikationen 2023
- 55 Stiftungsrat, Stiftungsteam,
Gremien und Mitgliedschaften
- 56 Impressum, Bildnachweis



Renate Bleich
Geschäftsführerin der
Münchener Rück Stiftung

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Liebe Leser:innen,

im September 2023 war Halbzeit für die 2015 in New York beschlossene Agenda 2030 mit ihren globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) – Anlass genug für eine kritische Bestandsaufnahme. Diese fiel auf dem SDG-Gipfel der Vereinten Nationen ernüchternd aus. Bei den meisten der 17 Ziele geht es viel zu langsam voran oder – schlimmer noch – die Entwicklung läuft in die falsche Richtung. Die zahlreichen Krisen der vergangenen Jahre, wie die Pandemie oder der Klimawandel, hätten die Fortschritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung wieder zunichte gemacht, mussten die 193 UN-Mitgliedsstaaten in ihrer politischen Erklärung eingestehen. Bei gleichbleibendem Tempo wird kein Land die Agenda 2030 fristgerecht erfüllen.

Das muss nicht bedeuten, dass alle Ziele außer Reichweite sind, und wir wollen mit unseren Projekten einen Beitrag leisten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Verbreitung von Versicherungslösungen für traditionell unterversorgte Teile der Gesellschaft in Schwellen- und Entwicklungsländern. Inclusive Insurance ist ein bewährtes Mittel, um echte Fortschritte bei der Erreichung der SDGs zu erzielen, sei es zur Absicherung gegen Klimarisiken, zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge oder zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit vulnerabler Bevölkerungsgruppen. Das ungebrochene Interesse an Veranstaltungen wie der jährlichen International Conference on Inclusive Insurance ist Bestätigung und Ansporn für unser weiteres Engagement.

Alarmierend ist, dass seit 2019 die Zahl der Hungernden weltweit um mehr als 122 Millionen Menschen gestiegen ist. Afrika ist nach wie vor die am stärksten betroffene Region: Jeder fünfte Mensch auf dem Kontinent leidet an Hunger, mehr als doppelt so viele wie im weltweiten Durchschnitt. Im Osten Afrikas liegt der Schwerpunkt unserer neuen Resilient Agriculture Innovations for Nature (RAIN) Challenge. Mit ihr wollen wir lokale Initiativen zu innovativen Lösungen für eine klimaangepasste Landwirtschaft fördern, die gleichzeitig eine positive Wirkung auf Klima und Umwelt hat. Denn die Expert:innen sind sich einig: Eine nachhaltige Agrarwirtschaft trägt dazu bei, die Ernährungssicherheit und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Wetterextremen zu steigern und zugleich die Treibhausgasemissionen zu verringern sowie die biologische Vielfalt zu fördern.

Natürlich sind unsere Projekte nur kleine Puzzleteile für das große Ganze. Dennoch bin ich überzeugt, dass wir mit unvermindertem Engagement einen Beitrag zur Bewältigung der großen Herausforderungen in der Welt leisten müssen und können.

Herzlichst Ihre
Renate Bleich

Münchener Rück Stiftung

Vom Wissen zum Handeln

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Klimarisiko und
Anpassung

Inclusive
Insurance

Klimaschutz

Unser Ziel ist es, drängende globale Herausforderungen anzugehen und Lösungen für Menschen in Risikosituationen zu entwickeln. Unsere zentrale Aufgabe sehen wir darin, gefährdete Gemeinschaften dabei zu unterstützen, sich ihrer Risiken bewusst zu werden, und die Menschen durch gezieltes Risikomanagement zu stärken.

Es geht nicht nur darum, Bedrohungen zu reduzieren, sondern auch darum, den Wissensschatz von Munich Re zum Wohl der Gesellschaft einzusetzen.

[Link](#)

→ [Mehr über uns](#)

3.400

Zuhörer:innen bei Vorträgen von
Stiftungsmitarbeiter:innen

2.060

Teilnehmende bei Veranstaltungen, Akademien,
Konferenzen und Learning Sessions

275

internationale Referierende auf unseren
Veranstaltungen für den wissenschaftlichen,
politischen und praktischen Austausch

18

Stiftungsveranstaltungen

75

Partnerschaften mit anderen
Organisationen für die Stiftungsarbeit

100

Freiwillige (meist Frauen) in Vietnam
in Katastrophenvorsorgemaßnahmen trainiert

80

Schüler:innen mit interaktiven Workshops
der Energieschule begeistert

8

lokale Initiativen zur nachhaltigen Landwirtschaft
in Ostafrika unterstützt

Wir arbeiten für die globale Agenda 2030

Bei unserer Projektarbeit orientieren wir uns an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Die Größe der Piktogramme spiegelt die Schwerpunktsetzung unserer Stiftungsarbeit wider.



ICII Learning Sessions



RAIN Challenge



ICII Learning Sessions



Climate Academy
Klima.Gerecht.Machen.
Energieschule München
Klimaherbst
Hochschulkooperationen
Vorträge und Gremien



RISK Award
Nebelnetze
ICII Learning Sessions



Nebelnetze



Energieschule München



ICII Learning Sessions



Klima.Gerecht.Machen.



RISK Award
Climate Academy
Dialogforen
Hochschulkooperationen



RAIN Challenge
Dialogforen

RISK Award
RAIN Challenge
Climate Academy
Nebelnetze
ICII Learning Sessions
Dialogforen
Klima.Gerecht.Machen.
Energieschule München
Klimaherbst



Grundlage aller
Stiftungsprojekte



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Klimabedingte Umsiedlung und Menschenrechte

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Von Robin Bronen

Wenn die Klimakrise Menschen dazu zwingt, ihre Heimat zu verlassen, sind die Menschenrechte in besonderem Maße bedroht. Steigende Meeresspiegel, Erosion und Überflutungen werden tiefer gelegene Küstenregionen, in denen Millionen von Menschen leben, künftig auf Dauer unbewohnbar machen. Das Leben und die Existenz dieser Menschen ändern sich grundlegend, wenn sie nicht mehr in ihr ursprüngliches Zuhause und zu ihrem eigenen Grund und Boden zurückkehren können. Wegen der topografischen und geologischen Gegebenheiten, aber auch wegen der Kosten und des Aufwands für technische Küstenschutzmaßnahmen, ist es höchst unwahrscheinlich, dass alle Siedlungen in Küstenregionen erhalten bleiben können. Um Menschen und Infrastruktur zu schützen, wird es erforderlich sein, betroffene Regionen in großem Umfang zu räumen und dabei auch ganze Gemeinden umzusiedeln. Aber wer wird geschützt und wie lange? Wo sollen die Menschen hin? Wer entscheidet darüber? Wie kann das Menschenrecht auf Wasser, Unterkunft und Nahrung geachtet werden, wenn Menschen gezwungen sind, ihr Zuhause zu verlassen? Hierbei gilt es zu unterscheiden, ob die Betroffenen in ein anderes Land abwandern, und ob sie alleine, mit

ihrer Familie, mit Nachbarn oder als ganze Gemeinde umsiedeln. Dieser Essay befasst sich mit der Umsiedlung von Gemeinden innerhalb eines Landes.

Schutz der Menschenrechte entscheidend

Die Umsiedlung von Gemeinden greift in das Menschenrecht auf Leben und Selbstbestimmung sowie in eine Vielzahl sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Rechte ein. Umsiedlung bedeutet, dass Wohngebäude und öffentliche Infrastruktur einer Gemeinde an anderer Stelle wiederaufgebaut werden. Umsiedlung kann darüber hinaus auch beinhalten, Existenzen sowie soziale und verwandtschaftliche Netzwerke zu erhalten oder neu aufzubauen. Präventive Umsiedlungen vor einem Katastrophenereignis können Menschenleben retten und nachhaltigen Schutz bieten – und so entscheidend dazu beitragen, Risiken zu reduzieren. Die nationalen Regierungen müssen einen Governance-Prozess entwickeln und umsetzen, der regelt, wann eine präventive Umsiedlung erfolgen soll, wer darüber entscheidet, und auf welcher Grundlage diese Entscheidung getroffen wird. Wichtig ist, den Schutz der Menschenrechte, u. a. des Rechts auf Selbstbestimmung, in dem Prozess zu verankern, denn der Staat kann Umsiedlungen auch ohne die Zustimmung der Bevölkerung anordnen.

Staatlich angeordnete Umsiedlungen waren für die Betroffenen bislang durchweg eine Katastrophe. Für die Umsiedlung von Bevölkerungsgruppen im Rahmen von Entwicklungsprojekten (insbesondere Staudämmen) nutzen nationale Regierungen bisher das „Handbuch der Zwangsumsiedlung“ der Weltbank. Weltweit werden so pro Jahr rund 15 Millionen Menschen umgesiedelt. Solche staatlich angeordneten Umsiedlungen schwächen soziale, kulturelle und politische Institutionen und Netzwerke, zerstören Subsistenz- und Wirtschaftssysteme und schädigen die kulturelle Identität wie auch traditionelle verwandtschaftliche Beziehungen in den betroffenen Gemeinden. Diese unfreiwilligen Maßnahmen dürfen nicht zum Modell für klimabedingte Umsiedlung werden.

In einem Governance-Prozess, der die Umsiedlung regelt, muss die Achtung der Menschenrechte verankert sein. Dazu gehört auch das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf angemessenen Wohnraum. Die Regierung von Fidschi hat Standardverfahren für geplante Umsiedlungen verabschiedet, die den Schutz der Menschenrechte und der menschlichen Sicherheit ausdrücklich beinhalten.

Menschliche Sicherheit bedeutet den Schutz von Grundfreiheiten – Freiheiten, die für das Leben wesentlich sind. Sie bedeutet, Menschen vor kritischen (schwerwiegenden) und allgegenwärtigen (verbreiteten) Bedrohungen und Situationen zu schützen und dabei Verfahren zu nutzen, die an die Stärken und Ansprüche der Menschen anknüpfen. Menschliche Sicherheit bedeutet, politische, soziale, ökologische, ökonomische, militärische und kulturelle Systeme zu schaffen, die gemeinsam die Grundlage für das Überleben, die Existenz und die Würde des Menschen bilden. Eine wichtige Einsicht der Kommission in Fidschi lautete: *„Menschliche Sicherheit stärkt auch die Menschenwürde ... Deshalb beginnt menschliche Sicherheit mit der Erkenntnis, dass die Menschen selbst am aktivsten am eigenen Wohlbefinden mitwirken. Sie baut auf den Anstrengungen der Menschen auf und stärkt, was diese selbst für sich tun.“* (→Fiji Standard Operating Procedures for Planned Relocation, März 2023)

Entwicklung und Umsetzung eines Regulierungsrahmens für Umsiedlungen

Einen Governance-Prozess für Umsiedlungen zu schaffen ist wichtig, um den Schutz der Menschenrechte vor, während und nach einer Umsiedlung zu gewährleisten.

Ein derartiger Prozess muss zum einen die aktuell bestehenden institutionellen Mechanismen einbeziehen, also die Menschen an ihren Wohnorten schützen, etwa durch Erosions- und Hochwasserschutzmaßnahmen. Zum anderen muss er neue Mechanismen für die Implementierung eines Umsiedlungsprozesses schaffen, sodass nationale, regionale und lokale Regierungen ihre Vorgehensweise dynamisch anpassen und vom Schutz vor Ort zum geordneten Rückzug und zur Umsiedlung von Gemeinden übergehen können. Vor allem müssen Indikatoren entwickelt werden, die anzeigen, ab wann die Gemeinden und die für ihren Schutz zuständigen Behörden ihre Strategie ändern und auf Umsiedlung statt auf Schutzmaßnahmen vor Ort setzen sollten.

Soziale und ökologische Indikatoren ermöglichen eine Beurteilung der Vulnerabilität und bieten Orientierung bei der Entscheidung, ob Gemeinden umgesiedelt werden müssen. Im Gegensatz zu staatlich angeordneten Programmen erfordern klimabedingte Umsiedlungen einen dynamischen Prozess, der eng an die Umweltveränderungen anknüpft, die das Wohlbefinden der Menschen in den betroffenen Gemeinden beeinträchtigen. Diese Indikatoren können anzeigen, dass ein mehrjähriger Prozess für die Planung und Umsetzung der

Umsiedlung beginnen muss. Darüber hinaus können sie einen Zeitplan für den allmählichen Abbau der öffentlichen Infrastruktur vorgeben, damit die Versorgung der Menschen vor Ort bis zur Umsiedlung sichergestellt ist.

Wesentlicher Bestandteil eines solchen Governance-Rahmens ist die Umweltüberwachung durch die betroffenen Gemeinden (community-based environmental monitoring). Bei jedem Prozess, der die Anpassungsfähigkeit von Gemeinden stärken soll, spielen gesellschaftliches Engagement und Eigenverantwortung eine Schlüsselrolle. Die Einbeziehung älterer wie auch junger Menschen bietet die Chance, Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln, die den jeweiligen kulturellen Besonderheiten gerecht werden. Solche Umweltdaten, die mit den Gemeinden vor Ort, den Vertreter:innen der indigenen Bevölkerung, Regierungsrepräsentant:innen und Wissenschaftler:innen erarbeitet werden, können dabei helfen vorherzusagen, wie schnell Umweltveränderungen – wie etwa Erosion oder der Anstieg des Meeresspiegels – fortschreiten. So können die nötigen Entscheidungen getroffen werden, bevor wichtige Infrastruktur Schaden nimmt oder Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung vor Ort durch die Umweltgefahren beeinträchtigt werden.

Es ist Zeit zu handeln!

Die Umsiedlung von Millionen von Menschen zu planen, ist eine gewaltige Herausforderung. Bisherige auf staatliche Anordnung hin durchgeführte Zwangsumsiedlungen hatten furchtbare Konsequenzen, daher herrscht bei dem Thema große Zurückhaltung. Dass Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, ist eine schreckliche Folge unseres eigenen Versagens, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Es ist absolut ungerecht, dass ausgerechnet diejenigen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, jetzt ihr Zuhause und ihr Land verlieren. Doch sie werden nicht die Einzigen sein, die weichen müssen. Der Meeresspiegel wird weiter steigen, und zwar noch sehr lange. Die Zeit zu handeln ist jetzt!



Robin Bronen arbeitet als Menschenrechtsanwältin und Sozialwissenschaftlerin. Seit 2007 berät sie indigene Gemeinden in Alaska zu Klimaanpassungsfragen und speziell zu klimabedingter Migration.

Klimarisiko und Anpassung

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Im Zuge eines Theaterstücks zeigen Bäuerinnen aus Uganda, wie nachhaltige Landwirtschaft zu Klimaschutz und Gerechtigkeit beitragen kann. Sie arbeiten im RAIN Challenge-Projekt des Centre for Ecological Governance and Gender Initiatives (CEGGI) mit.

Der Klimawandel bedroht die Lebensgrundlagen von hunderten Millionen Menschen, besonders im Globalen Süden. Die Risiken für die Betroffenen zu mindern, ist ein wichtiger Baustein zur Bewältigung der Klimakrise. Wir unterstützen innovative Ideen und Projekte zur Risikovorsorge und Anpassung an den Klimawandel in Schwellen- und Entwicklungsländern. Darüber hinaus fördern wir die Verbreitung von Wissen über Anpassungsstrategien.



„Frauen müssen besser in kommunale Katastrophenvorsorge eingebunden werden!“

Nhat Anh
Direktorin, CSRD, Vietnam

RISK Award 2021 **„Strong roots, strong women“**

Thua Thien Hue Province,
Vietnam
Projektabschluss August 2023

Projektpartner: Centre for Social
Research and Development
(CSRD), UP Transfer GmbH an
der Potsdam Universität

Resilient Agriculture **Innovations for Nature (RAIN)** **Challenge**

Ostafrika
Januar 2023

Start des neuen Projekts für
nachhaltige Landwirtschafts-
lösungen

Projektpartner: Global Resilience
Partnership (GRP), Shockwave
Foundation

RISK Award 2023 **„Holistic early warning in the** **Inkomati River Basin“**

Inkomati River Basin, Südafrika
Dezember 2023

Start des Siegerprojekts 2023

Projektpartner: Association for
Water and Rural Development
(AWARD)

RISK Award 2023 **Preisverleihung und Online-** **Zeremonie**

Juli 2023

Das Gewinnerprojekt der Aus-
schreibung 2023 zu „Climate
Resilience and Early Warning“
wird gekürt

100 Teilnehmer:innen (online)

Projektpartner: UNDRR

Climate Academy 2023 zu **„Planned Relocation“**

Saly, Senegal
September 2023

Stage I (virtuell): Rund
440 Teilnehmer:innen in
12 Webinaren

Stage II (in Präsenz):
30 Teilnehmer:innen

Projektpartner: UNU-EHS,
UNFCCC, IOM, WASCAL

Nebelnetzprojekt CloudFisher **im bolivianischen Hochland**

Alto Veladero, Bolivien
Projektende März 2023

Projektpartner: WasserStiftung,
Zabalketa, Instituto de
Capacitación del Oriente (ICO),
Oswald Stiftung

Klimarisiko und Anpassung



RISK Award Schutz der Menschen vor Ort

Prävention ist wichtiger denn je, wie die steigende Anzahl folgenschwerer Katastrophen zeigt. Der RISK Award, der alle zwei Jahre von der Münchener Rück Stiftung und der UN-Organisation für Katastrophenvorsorge (UNDRR) vergeben wird, fördert innovative Projekte zur Risikovorsorge in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Freiwillige Helfer:innen platzieren Mangrovensetzlinge in die Pflanzreihen der Baumschule unseres RISK Award-Projekts in Vietnam. Innerhalb weniger Monate wachsen kleine Bäumchen heran, welche dann an den Küsten eingepflanzt werden.

RISK Award 2021 Vietnam



„Einer der größten Erfolge des Projekts „Starke Wurzeln, starke Frauen“ besteht darin, die Denkweise aller Frauen und Männer zu ändern. Es war üblich, dass Katastrophenschutz in erster Linie Männersache war. Das Projekt hat jedoch gezeigt, dass Frauen eine entscheidende Rolle bei der Katastrophenprävention spielen können.“

Vertreterin der Vietnamesischen Frauen-Gewerkschaft, 2023

Frauen stärken das Gemeinwesen

Im Mittelpunkt des RISK Award 2021 „Starke Wurzeln, starke Frauen“ standen die Katastrophenvorsorge für Frauen sowie der Aufbau nachhaltiger Strukturen für die Mangrovenwaldaufforstung in Küstengebieten Vietnams. Unsere Projektpartner Universität Potsdam und die lokale gemeinnützige Organisation Centre for Social Research and Development (CSRD) haben das Projekt 2023 erfolgreich abgeschlossen.

Mangroven für den Küstenschutz

Mangroven spielen eine wichtige Rolle beim Küstenschutz. Mit dem Projekt wollten wir die Grundlage für kontinuierliche Mangrovenwaldaufforstungen schaffen. Dies gelang zum einen mit dem Aufbau einer lokal geführten Baumschule in der Lagune von Tam Giang. Zum anderen konnte das Projektteam bereits zwölf Hektar Land sichern, auf welchem die Setzlinge angepflanzt werden. Im Jahr 2024 werden zudem Fischteiche in der nahe gelegenen Gemeinde Quang Loi durch Mangroven vor Erosion und Katastrophenschäden geschützt. Der Privatsektor konnte dafür gewonnen werden, bereits während der Projektlaufzeit zusätzliche 30.000 Euro zur Finanzierung des Mangrovenprojekts beizusteuern.

Frauen in der Katastrophenvorsorge

Zusätzlich hat der RISK Award die Rolle von Frauen im kommunalen Risikomanagement gestärkt. In fünf Gemeinden entlang der Lagune bildeten zumeist Frauen Freiwilligengruppen, die die Idee der naturbasierten Katastrophenvorsorge weiter verbreiten, unter anderem mit innovativen didaktischen Methoden wie Theaterstücken. Es ging auch um alternative Erwerbsmöglichkeiten, wenn traditionelle Lebensgrundlagen durch Katastrophen wegbrechen. Die Einbindung der lokalen Regierungen und öffentlichen Institutionen hat die Rolle von Frauen in der Katastrophenvorsorge dauerhaft gestärkt.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum



[Link](#)

→ [2021 RISK Award Vietnam](#)

RISK Award 2023 Südafrika



„Die Arbeit von AWARD zeigt, welche wichtige Rolle gemeinnützige Organisationen bei der Risikominderung für die Schwächsten spielen. Wir brauchen mehr solcher Organisationen, um unser Engagement auszuweiten. Der Staat allein kann dies nicht leisten.“

Mami Mizutori

Sonderbeauftragte der UN-Generalsekretärs für Katastrophenvorsorge

Vorsicht: Gefährliches Wasser!

Im Dezember 2023 startete das neue RISK Award-Projekt im südlichen Afrika. Unter dem Motto „Klimaresilienz und Frühwarnung“ wurde der Preis für den Aufbau eines Frühwarnsystems im Komati-Flussbecken vergeben. Der mit 100.000 Euro dotierte Preis ging an die Association for Water and Rural Development (AWARD), eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Südafrika.

Unsichtbare Gefahren durch Bakterien und Arsen

Der Komati und seine Zuflüsse versorgen nicht nur Teile Südafrikas mit Wasser, sondern auch Mosambik und Eswatini. Ziel des Projekts ist es, Risiken wie drohende Überschwemmungen und Dürren aber auch Gesundheitsgefahren durch E-Coli-Bakterien und Arsen im Wasser rechtzeitig zu erkennen und die Bevölkerung zu warnen. „Diese Risiken werden sich mit dem Klimawandel noch verstärken“, befürchtet die ehemalige Geschäftsführerin der Organisation, Dr. Sharon Pollard.

Katastrophenmanagement stärken

Grundlage des avisierten Frühwarnsystems ist das von AWARD entwickelte und bereits genutzte System INWARDS für integriertes Wassermanagement. Es nutzt biophysikalische und sozioökonomische Daten und wird derzeit weiterentwickelt, um Wasserqualität und Gesundheitsrisiken zu bewerten und falls nötig eine Frühwarnung auszulösen. Im Rahmen des Projekts ist geplant, die bestehende webbasierte Plattform zu erweitern, so dass sie zusätzlich neben den Gesundheitsgefahren auch Dürre- und Flutrisiken zeitnah an



Mitarbeitende von AWARD analysieren die Wasserqualität des Komati-Flusses. Gerade in Dürrephasen reichern sich Schad- und Giftstoffe an, welche Gesundheitsgefahren mit sich bringen können.

die lokale Bevölkerung kommunizieren kann. Stringent sollen bei der Erweiterung des Systems die Menschen vor Ort – Anwender und Verantwortliche – eingebunden und in der Nutzung geschult werden. Dieser partizipative Ansatz erhöht die Wirksamkeit und Akzeptanz des neuen ganzheitlichen Risikomanagementsystems in den Gemeinden.

[Link](#)

→ [RISK Award 2023
Südafrika](#)



RAIN Challenge Landwirtschaft in Ostafrika in Zeiten des Klimawandels

Gemeinsam mit der Global Resilience Partnership (GRP) haben wir die Resilient Agriculture Innovations for Nature (RAIN) Challenge organisiert. Ziel der Challenge ist es, gemeinnützige Organisationen und Projekte in Ostafrika zu fördern, die innovative Lösungen für eine klimaangepasste Landwirtschaft für eine wachsende Bevölkerung entwickeln. Die Vorhaben haben zudem eine positive Wirkung auf Umwelt und Klima.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Durch klimabewusste Maßnahmen kann der Ertrag von Kleinbäuer:innen in Ostafrika merklich gesteigert werden – auch für Mangos.

RAIN Challenge

Auf einem Tisch werden verschiedene lokale Feldfrüchte gezeigt. Angefangen von Kurkuma über Kürbis, Nüsse und vielem mehr.



Im Zuge der RAIN Challenge-Projekte werden auch die Stimmen von älteren Bäuer:innen gehört. Ihre Erfahrungen sind ungemein wertvoll für die Entwicklung neuer Ideen.



Landwirtschaft im Einklang mit der Natur

Die Landwirtschaft ist nicht nur besonders vom Klimawandel betroffen, sondern auch eine wichtige Mitverursacherin, da sie erhebliche Mengen CO₂ produziert. Sie ist zudem oft für den Verlust der biologischen Vielfalt verantwortlich. Gerade agrarisch geprägte Gemeinschaften müssen ihre Landwirtschaft nachhaltig aufstellen.

Agrarinnovationen im Wettbewerb

Im Rahmen unserer RAIN Challenge waren gemeinnützige Organisationen aufgerufen, innovative Projekte für eine nachhaltigere Landwirtschaft einzureichen. Gesucht wurden lokale Initiativen, die die Widerstandsfähigkeit der am meisten durch Umweltgefahren gefährdeten Bevölkerungsgruppen stärken, die Geschlechtergerechtigkeit, Gleichberechtigung und Menschenrechte in den Mittelpunkt stellen und die Landwirtschaft im Einklang mit der Natur ermöglichen.

Innovatoren treffen Investoren

Aus 69 Bewerbungen wurden acht Initiativen ausgewählt. Viele Projekte richten sich an Kleinbäuer:innen und kommen besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie Frauen und Jugendlichen zugute. GRP betreut die acht Finalisten in einem intensiven Mentoring-Prozess, um die Konzepte weiterzuentwickeln und die Initiativen in die Lage zu versetzen, weitere finanzielle Mittel zu akquirieren. Darüber hinaus versucht GRP, die Projekte mit Partnerorganisationen oder Geldgebern aus dem breiten GRP-Netzwerk zusammenzubringen. Abhängig von den Ergebnissen des Mentorings erhalten vier ausgewählte Initiativen eine Anschubfinanzierung.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

RAIN Challenge

Zwei Beispiele der Gewinnerinitiativen

CEGGI

Das Centre for Ecological Governance and Gender Initiatives (CEGGI) unterstützt die Distrikte Kikube und Hoima in Uganda bei der Umstellung auf eine klimaangepasste Landwirtschaft. Der Fokus liegt auf einem resilienten Ökosystem und dem Erhalt der Biodiversität: Die NGO schult Kleinbäuer:innen in ökologischen Anbaumethoden, vermittelt Wissen und stellt Ressourcen für moderne Technologien bereit – wie etwa solarbetriebene Bewässerungsanlagen. CEGGI stärkt insbesondere Kleinbäuer:innen und fördert die Gleichstellung der Geschlechter. Die Vernetzung mit anderen Gemeinden ermöglicht eine zukunftsorientierte Transformation. So verbessern sich nachhaltig die Lebensgrundlagen und Ernährungssicherheit der lokalen Bevölkerung.

BETiN

Täglich gelangen in Äthiopien rund 30.000 Tonnen Klärschlamm als schädliches Abfallprodukt aus Industrie und Landwirtschaft nach der Abwasserbehandlung in die Umwelt. Das Bio and Emerging Technology Institute von Äthiopien (BETiN) setzt sich mit seinem innovativen Projekt dafür ein, diesen Abfall in Nano-Dünger umzuwandeln. Durch den Einsatz von Zeolithen entsteht ein kostengünstiger und umweltfreundlicher Dünger, der zusätzlich eine Überdüngung der Böden verhindert. Der Nano-Dünger wird vor allem ärmeren Landwirt:innen zur Verfügung gestellt und soll langfristig die Qualität der Böden verbessern und somit auch die Ernte steigern.

Mitarbeitende von CEGGI erklären Vor- und Nachteile verschiedener landwirtschaftlicher Produkte und Anbaumethoden. Mit den Gemeindegmitgliedern vor Ort wollen sie eine positive Transformation anstoßen.

Links

- [RAIN Challenge](#)
- [Die acht Gewinnerinitiativen](#)





Nebelnetze Mit Nebelfängern Trinkwasser gewinnen

Ohne Wasser kein Leben: Selbst in den unwirtlichsten Gegenden, in denen es so gut wie nie regnet, findet sich das kostbare Nass – wenn die Bedingungen stimmen. Wo Gebirgszüge in die Höhe ragen und regelmäßig dichter Nebel herrscht, lässt sich mit Nebelnetzen überraschend viel Wasser gewinnen.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Viele Nebeltage und starke Winde gelten als unabdingbare Voraussetzungen für hohe Wassererträge. Stimmen die Voraussetzungen, können Nebelkollektoren die Trinkwasserversorgung von vielen Menschen sicherstellen.

Nebelnetze

Wasser ist Leben

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 hat die Münchener Rück Stiftung mit verschiedenen Partnern Nebelnetzprojekte in mehreren Regionen der Welt gefördert: im Hochland von Asmara in Eritrea, auf dem 1225 Meter hohen Boutmezguida im marokkanischen Anti-Atlas-Gebirge, im Hochland von Babati im Norden Tansanias und zuletzt in der Region Valles Cruceños am Fuß der bolivianischen Ost-Anden.

Bürokratische und logistische Hindernisse

Die Idee, in wasserarmen, aber nebelreichen Regionen der Erde Trinkwasser aus der Luft zu gewinnen, ist so einfach wie genial: Nebelnetze zusammenbauen, aufstellen, und schon fließt das Wasser. Doch in der Praxis steckt der Teufel im Detail: Neben bürokratischen Hürden, wie Einfuhrzöllen oder Landnutzungsrechten in den Bergen, gilt es, weitere logistische Herausforderungen zu meistern. Zudem sind die Bauarbeiten in unwegsamem Gelände nicht immer einfach. Mit Netzen allein ist es nicht getan: Das gewonnene Wasser muss zunächst über Rinnen in kleinen Reservoirs gesammelt werden. Von dort gelangt es über Rohrsysteme in Zisternen oder direkt in die Häuser der Ortsbewohner.

Umweltfreundlich und nachhaltig

Rund 40 Quadratmeter groß sind die Netze der neuesten Generation, die in einen stabilen Rahmen gespannt sind. Das Gewebe muss stark genug sein, um Stürmen zu widerstehen, aber gleichzeitig fein genug, damit sich genug Nebel in den Maschen fängt. Nebelnetze benötigen keine Energie und liefern das Wasser über Leitungssysteme direkt in die Häuser. So verbessern sie die Lebenssituation von Frauen und Mädchen, die in vielen Regionen Afrikas für das Wasserholen zuständig sind.

Aufbau abgeschlossen

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit der WasserStiftung und der Oswald-Stiftung das seit Herbst 2019 laufende Projekt in der Region Valles Cruceños erfolgreich beendet. Der Bau der Netze und die Schulung der Verantwortlichen vor Ort sind abgeschlossen, die Wartung der Anlagen ist sichergestellt. Insgesamt versorgen die Kollektoren rund 370 Menschen mit Trinkwasser, das auch für landwirtschaftliche Zwecke und zur Bewässerung des Schulgartens genutzt wird.

Kleiner, aber wichtiger Schritt

Das Potenzial für die Wasserversorgung in Nebelgebieten ist groß. Mit unseren Projekten haben wir wertvolle Erfahrungen gesammelt und dazu beigetragen, die Nebeltechnologie kontinuierlich weiterzuentwickeln. Klar ist, dass Nebelernten allein den Trinkwassermangel global nicht beheben kann. Aber für die Menschen in den Projektgemeinden konnte die Versorgung deutlich verbessert werden, ihre Lebensqualität ist erkennbar gestiegen.

Nebelnetze



Das Prinzip des Nebelerntens ist einfach, aber in nebelreichen Regionen äußerst effektiv: Wind drückt die feuchte Luft durch die Nebelnetze. Die winzigen Nebeltropfen fangen sich in den Netzen und fließen vom Netzgewebe in Auffangrinnen, die direkt mit Zisternen und dem Wasserleitungssystem verbunden sind. Die Freude in den Dörfern ist groß, wenn das Nebelwasser aus den neu installierten Wasserhähnen fließt.



Die Arbeit ist geschafft, die Nebelkollektoren stehen. Industriedesigner Peter Trautwein (2. von rechts) ist zusammen mit den lokalen Aufbauhelfern stolz auf den Erfolg.

Bevor die großen Kollektoren aufgebaut werden, ist es wichtig, mit Hilfe von kleinen Testkollektoren die besten Standorte zu finden. Windstärke und -richtung sowie Nebelintensität sind dabei ausschlaggebend.

[Link](#)

→ [Nebelnetze](#)



Klimaakademie Anpassen oder umsiedeln?

Der Klimawandel bedroht weltweit Lebensräume. Für viele Menschen bedeutet das: Sie müssen sich an die veränderten Bedingungen anpassen oder, wenn das nicht möglich ist, umsiedeln. Welche Spannungen und Hürden dabei entstehen und wie Lösungen aussehen könnten, diskutierten die Teilnehmer:innen der Klimaakademie 2023 online und im Senegal.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Das Bild zeigt den westlichsten Punkt Afrikas in Les Almadies in Dakar, Senegal. Auch hier führen der langsame Meeresspiegelanstieg sowie eine zunehmende Zahl an Stürmen und Fluten zu Erosion und Landverlust.

Klimaakademie 2023



„Der soziale Zusammenhalt ist eine der Säulen der Nachhaltigkeit. Er muss berücksichtigt werden, wenn es um Standortverlagerungen geht.“

Koko Warner

Direktorin des Global Data Institute bei der International Organization for Migration (IOM)

Was tun, wenn die Heimat versinkt?

Organisierte Umsiedlung ist kein Zukunftsszenario, sondern bereits Realität. Zum Beispiel in pazifischen Inselstaaten, die kaum aus dem Meer ragen, oder an der Küste Bangladeschs, die zunehmend von Erosion und Überflutung bedroht ist. Aber auch Industriestaaten sind betroffen, etwa der US-Bundesstaat Alaska, wo der Permafrostboden auftaut und Gebäude im Boden versinken. In der Klimaakademie 2023 im Senegal suchten rund 30 Expert:innen im Dialog mit uns und den weiteren Gastgeber:innen nach Lösungen. Denn wo die Grenzen der Anpassungsfähigkeit erreicht und Umsiedlungen unausweichlich sind, lassen sich Konflikte kaum vermeiden.

Verlust des sozialen Netzes

Auch die Frage nach dem „Erfolg“ einer Umsiedlung ist nicht einfach zu beantworten, denn er wird je nach Perspektive unterschiedlich bewertet. Eine Regierung, die Umsiedlungen angeordnet hat, wird andere Maßstäbe anlegen als die Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Sie leben in der neuen Umgebung vielleicht sicherer, haben aber möglicherweise ihr soziales Netz verloren. Entscheidend ist auch, wie die aufnehmende Gemeinschaft zu den Neuankömmlingen steht. Der Erfolg hängt also von vielen Faktoren ab, unter anderem vom Umfang der Umsiedlung, der Beteiligung der Betroffenen, der Kultur, der Freiwilligkeit, der Eignung des Zielortes und vielem mehr. Gerade weil das Thema so komplex ist, muss es aus vielen Blickwinkeln betrachtet werden und verschiedene Interessengruppen einbeziehen.

Ergebnisse bei COP 28 vorgestellt

Neben der Analyse möglicher Spannungsfelder – dazu wird 2024 ein Fachartikel erscheinen – erarbeiteten die Teilnehmer:innen Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger:innen. Diese wurden auf der Klimakonferenz COP 28 im Dezember 2023 in Dubai vorgestellt. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit der komplexen Aufgabe, eine Datenbank für organisierte Umsiedlungen zu entwickeln. Sie soll Entscheidungsträger:innen anhand ähnlicher Fälle Empfehlungen für Umsiedlungsmaßnahmen und im besten Fall Informationen zu potenziellen Finanzierungsquellen oder Kontakten an die Hand geben.

Die Akademie ist eine Säule unserer Stiftungsarbeit und findet seit 2005 in Kooperation mit dem Institute for Environment and Human Security der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS) und anderen Partnern statt. 2023 haben wir zusätzlich mit dem Klimasekretariat der Vereinten Nationen (UNFCCC), der Internationalen Organisation für Migration (IOM) und dem West African Science Service Centre on Climate Change and Adapted Land Use (WASCAL) zusammengearbeitet. Ziel der Akademie ist es, Vertreter:innen aus Wissenschaft und Politik zusammenzubringen, den Wissensaustausch zu fördern und Politikempfehlungen zu geben.

[Link](#)

→ [Climate Academy 2023](#)

Klimaakademie 2023

Die internationalen Teilnehmer:innen der Akademie diskutieren in kleinen Gruppen Fragen rund um klimabedingte Migration.

Carolyne Cherop, Teilnehmerin der Akademie 2023, arbeitet als Beraterin für das kenianische Parlament. Sie will insbesondere Klimaanpassungsmaßnahmen zukunftsfähiger in rechtlichen und gesetzlichen Rahmen verankern.



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum



„Geplante Umsiedlungen sind nicht unbedingt eine Bedrohung. Sie können unfreiwillige Umsiedlungen vermeiden und eine partizipative Lösung sein, um Verluste und Schäden anzugehen.“

Walters Tubua
United Nations Framework
Convention on Climate Change
(UNFCCC), Leiter des Regional
Collaboration Centre für West-
und Zentralafrika

Inclusive Insurance



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Mikroversicherung in der Praxis erleben – das konnten die Teilnehmenden der Exkursion im Rahmen der ICII 2023. Bei einer Gemeindeversammlung in Ehuntem (Ghana) erfährt die Dorfbevölkerung, wie Versicherungen als Absicherung bei Krankheit, Invalidität oder Tod funktionieren.

Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern sind kaum oder gar nicht gegen die vielfältigen Risiken abgesichert, denen sie im Alltag ausgesetzt sind. Die Münchener Rück Stiftung setzt sich dafür ein, dies zu ändern. Das Konzept von Inclusive Insurance ermöglicht es, finanzielle Belastungen durch unerwartete Ereignisse wie Krankheit, Unfall, einen Todesfall in der Familie oder den Verlust der Lebensgrundlage besser zu bewältigen. Dazu sind spezielle Versicherungslösungen nötig, die auf die Bedürfnisse der Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern zugeschnitten sind.

International Conference on Inclusive Insurance 2023

Accra, Ghana
23.–27. Oktober 2023

432 Teilnehmende aus
52 Ländern

Projektpartner: National Insurance Commission of Ghana (NIC), the Ghana Insurers Association (GIA), the Insurance Brokers' Association of Ghana (IBAG), the Microinsurance Network

2nd Microinsurance Conference Egypt

Luxor, Ägypten
13.–15. März 2023

300 Teilnehmende

Projektpartner: Insurance Federation of Egypt (IFE)

Learning Sessions: 8th Eastern and Southern Africa Regional Conference on Inclusive Insurance

Nairobi, Kenia
24.–26. April 2023

150 Teilnehmende

Projektpartner: Insurance Regulatory Authority of Kenya (IRA), Africa Re, APA Insurance, AB Consultants, Britam, CIC Group, FSD Africa, the Microinsurance Network, IDF's Inclusive Insurance Working Group, Old Mutual, FinProbit Solutions

Learning Sessions: Insurance for Development – ILO Online-Training

E-Learning Kurs (Spanisch)
17. Juli – 18. August 2023

33 Teilnehmende

Projektpartner: ILO Social Finance Programme

Learning Sessions: Insurance for Development – ILO Präsenztraining

Turin, Italien
20.–25. November 2023

53 Teilnehmende

Projektpartner: ILO Social Finance Programme

Inclusive Insurance

INCLUSIVE INSURANCE umfasst nicht nur solche Versicherungen, die explizit auf einkommensschwache Bevölkerungsgruppen abzielen (Microinsurance). Sie umfasst vielmehr alle Versicherungsprodukte, die auf den bis dato ausgeschlossenen oder unterversorgten Markt ausgerichtet sind. In Entwicklungsländern wird die Mehrheit der Bevölkerung als nicht oder unterversorgt eingestuft.

→ Definition nach IAIS – Issues Paper November 2015

A woman with braided hair, wearing a light pink patterned top, is speaking into a microphone. She is holding a white spiral notebook and a smartphone. In the background, a diverse group of people is seated, listening attentively. The setting appears to be a conference or seminar.

ICII 2023 Ghana Effiziente und nachhaltige Produkte

Die International Conference on Inclusive Insurance (ICII) 2023 fand vom 23. bis 27. Oktober 2023 in der ghanaischen Hauptstadt Accra statt. Über 430 Teilnehmende aus 52 Ländern nahmen an insgesamt 23 Podiumsrunden und Workshops teil. In Kooperation mit dem Microinsurance Network bietet die Münchener Rück Stiftung mit der ICII die weltweit bedeutendste Konferenz für Inclusive Insurance an. Als Plattform für alle Interessengruppen werden Themen, Strategien und Lösungen für effiziente und nachhaltige Versicherungsprodukte im Bereich der Inclusive Insurance diskutiert.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Teilnehmende diskutierten unter anderem Themen wie Klimarisiken und nachhaltige Geschäftsmodelle. Der Austausch zwischen Stakeholdern aus allen Kontinenten war ein zentrales Element der ICII 2023.



„Ich fordere den Vorsitzenden der Nationalen Versicherungskommission und den Präsidenten des ghanaischen Versicherungsverbands auf, einen ständigen Ausschuss einzusetzen, der sich mit dem Thema Inclusive Insurance befasst. So können wir eine Vorreiterrolle übernehmen.“

Ken Offori-Atta
Finanzminister der
Republik Ghana

Die Zielgruppe fest im Blick

Die diesjährige ICII fokussierte auf Themen wie Klimarisiken, die Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle, die Optimierung der Vertriebskanäle sowie die speziellen Anforderungen schwer erreichbarer Zielgruppen wie Arbeitsmigrant:innen. Außerdem standen die spezifischen Versicherungsbedürfnisse von Frauen im Mittelpunkt.

Für den Erfolg eines Geschäftsmodells ist eine langfristige Strategie notwendig. Mit einer Fokussierung auf die Bedürfnisse der Versicherten können Produkte entwickelt werden, die auf die speziellen Anforderungen der unterschiedlichen Zielgruppen von Inclusive Insurance zugeschnitten sind. Digitale Lösungen können Vertriebskosten reduzieren, ohne dass dabei der direkte Kontakt mit den Versicherten vernachlässigt werden darf. Mikrofinanzinstitutionen verfügen hierfür über eine große Reichweite. Dabei ist eine gute Ausbildung der Mitarbeitenden ein zentraler Faktor für den Geschäftserfolg.

Versicherung im Lichte des Klimawandels

Die zunehmenden wetterbedingten Naturkatastrophen legen eine wachsende Deckungslücke offen. Klimaversicherungen können einen finanziellen Schutz gegen extreme Wetterereignisse bieten, sie sind jedoch unterschiedlich wirksam. Lösungen auf Mikro-, Meso- und Makroebenen müssen deshalb sinnvoll kombiniert und an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden.

Finanzielle Absicherung für Frauen

Die schlechte Absicherung von Frauen ist häufig auf ein geringes Verständnis der Funktionsweise von Versicherungen zurückzuführen. Vertrauenspersonen oder informelle Gruppen können helfen, sich in der Versicherungslandschaft zurechtzufinden. Darüber hinaus helfen Marktanalysen sowie genderspezifisch aufgeschlüsselte Daten, die spezifischen Bedürfnisse oder Barrieren besser zu verstehen.

Kooperation ist der Schlüssel zum Erfolg

Die ICII 2023 hat erneut gezeigt, wie wichtig der globale Austausch für die Versicherungsbranche und weitere Interessensgruppen ist. Denn es müssen nach wie vor zahlreiche Hürden überwunden werden, wie etwa kulturelle und wertebedingte Hindernisse, bürokratische Hemmnisse oder methodische Mängel. Die ICII bietet eine Möglichkeit für intensive Diskussionen und Networking: Lernprozesse werden angestoßen und Grundlagen für künftige Interaktionen und Kooperationen geschaffen. Vielen Teilnehmenden, von denen einige zum ersten Mal dabei waren, hat die Konferenz das Potenzial von Inclusive Insurance vor Augen geführt.

[Link](#)

→ [ICII 2023 Ghana](#)

ICII 2023 Ghana

Neben den großen Podiumsdiskussionen tauschten sich Expert:innen in vielen Workshops zu Spezialthemen aus. Die kleineren Gruppen ermöglichen intensive Diskussionen.



Mehr als 430 Teilnehmende aus 52 Ländern diskutierten auf der ICII 2023 über Versicherungsfragen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum



Michael Kofi Andoh, amtierender Kommissar der Nationalen Versicherungskommission von Ghana, machte in seiner Rede deutlich, wie wichtig Versicherungen zur Verbesserung des Wohlstands und für die Umsetzung der SDGs sind.

ICII 2023 Exkursion



Kund:innen des VisionFund Ghana erzählten den Exkursionsteilnehmenden, wie die Versicherung ihnen geholfen hat, persönliche Schicksalsschläge zu überwinden.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Eine Reise in die ländliche Mikroversicherungswelt

Rund 50 Personen nahmen an der von VisionFund Ghana (VFG) organisierten Exkursion der ICII 2023 teil. Ziel war es aus erster Hand zu erfahren, wie Mikroversicherungen in Gemeinden, die weitgehend vom Kakaoanbau leben, wahrgenommen und genutzt werden. Die Reise führte nach Swedru und in die umliegenden Gebiete im Zentrum Ghanas. Mit dabei waren Mitarbeitende des VFG, der Menschen in 16 Regionen mit Mikrofinanzdienstleistungen unterstützt.

Geringe Kosten dank digitaler Technologie

In Zusammenarbeit mit der Allianz Ghana bietet der VFG eine an Kreditprodukte gekoppelte Versicherung an, die Schutz bei Naturkatastrophen, Invalidität und Tod bietet. Ein weiteres Produkt, die Abusua Asomdwe-Versicherung, schließt Lücken in der staatlichen Krankenversicherung und deckt Versicherungsnehmer:innen sowie fünf Familienmitglieder für eine Jahresprämie von 60 ghanaischen Cedis (rund 5 US-Dollar) ab. Eine App und mobile Zahlungssysteme ermöglichen eine kostengünstige Abwicklung einschließlich Schadenbearbeitung.

Positive Resonanz der Versicherten

Abusua Asomdwe startete 2021 als Pilotprojekt und wird nun landesweit ausgeweitet, wobei VFG-Mitarbeit:innen für Einführungsveranstaltungen in ländlichen Gemeinden geschult werden. Die Teilnehmenden der Exkursion konnten bei einem Besuch einer Gemeindeversammlung in Ehuntem erfahren, wie VFG die Funktionsweise von Versicherungen und deren Absicherung

bei Krankheit, Invalidität oder Tod erläutert. Das Treffen vermittelte auch einen guten Eindruck davon, wie Versicherung verstanden wird und welche Fragen und Sorgen die Versicherten haben: „Eine Versicherung ist etwas, das dich stützt, wenn du zu fallen drohst.“

Während der Exkursion wurden auch Videos mit Erfahrungsberichten von Versicherten von Abusua Asomdwe gezeigt, und es gab die Gelegenheit, Teilnehmende an der Kreditlebensversicherung in den Dörfern kennenzulernen. Die überwiegend weiblichen Versicherten berichteten, wie die Versicherung ihnen geholfen hat, persönliche Schicksalsschläge zu überwinden, ihren Lebensunterhalt zu sichern und für ihre Familien zu sorgen. Margaret Ainooson, eine Bäckereibesitzerin, und Efua Okyerewa, eine Lebensmittelladenbesitzerin, berichteten unter anderem von Leistungen für Krankenhausaufenthalte und Beerdigungen.

Klimarisiken im Blick

Der Erfolg des Mikroversicherungsprogramms des VFG kann sich sehen lassen: Rund 148.000 Menschen sind versichert, vor allem durch die Kreditlebensversicherung. Das Produkt Abusua Asomdwe gewinnt an Attraktivität. Pläne für künftige Initiativen, wie etwa ein Mikroversicherungsprodukt für Klimarisiken, hängen von der Verfügbarkeit finanzieller Mittel ab.

[Link](#)

→ [ICII 2023 Exkursion](#)

ICII 2023 Exkursion



Zwischenstopp der Exkursion im
VFG-Büro in Swedru.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Dorfbewohnerinnen wie Esi Mariama
(rechts) haben bereits positive Erfah-
rungen mit Versicherungen gemacht.



Auf dem Markt von Gomoa Osedze
bieten Frauen als Mikrounternehme-
rinnen ihre Waren an.

Learning Sessions Regionale Schwerpunkte im Fokus

Die Learning Sessions ergänzen die ICII auf regionaler Ebene und im Bereich der Ausbildung. Die Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern organisiert. Im März fand die zweite Mikroversicherungskonferenz in Ägypten statt. Ende April 2023 hatte die kenianische Versicherungsaufsicht nach Nairobi eingeladen. Außerdem fanden im Juli/August eine Online-Schulung und im November ein Präsenztraining zum Thema „Versicherung für Entwicklung“ statt.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Learning Sessions Kenia

Versicherungslücken schließen

Vom 24. bis 26. April 2023 veranstaltete die kenianische Versicherungsaufsicht IRA die 8. Regionalkonferenz für Inclusive Insurance im östlichen und südlichen Afrika. Fast 150 Teilnehmende aus aller Welt kamen nach Nairobi. Das Themenspektrum umfasste Agrar- und Klimarisiken, Krankenversicherung sowie Versicherungen für Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe (KKMU), Regulierung sowie Strategien zur Markt-, Unternehmens- und Produktentwicklung.

Hohe Akzeptanz in Kenia

Die Trends aus der Studie „The Landscape of Micro-insurance 2022“ sind ermutigend: In Kenia, Ruanda, Südafrika, Tansania, Uganda, Sambia und Simbabwe haben durchschnittlich zehn Prozent in der Zielgruppe der „emerging customers“ eine Versicherung – zwei Prozentpunkte mehr als der globale Durchschnitt. Kenia führte 2021 die Region an. Rund ein Viertel aller Kenianer:innen hat eine Form von Versicherung, stimuliert durch einen vielfältigen Produktmix mit einem Schwerpunkt auf Krankenversicherungen.

Neue Zielgruppen erschlossen

Ungeachtet seines beträchtlichen Versicherungsmarktes steht Kenia vor Herausforderungen. Dazu gehören ein geringer Bekanntheitsgrad und wenig Vertrauen in Versicherungen sowie Herausforderungen im Vertrieb. Der Anteil der Mikroversicherungen an den Gesamtprämien von gut zwei Milliarden US-Dollar liegt bei 0,8 Prozent. Die IRA versucht dies zu verbessern und hat 2012 Mikroversicherungen als eigenen Versicherungszweig anerkannt und Berichtspflichten an die spezifischen Anforderungen angepasst und verschlankt. Außerdem ist es nun leichter, neue Zielgruppen wie Fahrradtaxiunternehmen und Kreditgenossenschaften zu bedienen.



„Effizienz ist der Schlüssel zu Mikroversicherungen. Es geht um das richtige Produkt, den richtigen Preis und die schnellstmögliche Regulierung von Schäden.“

Godfrey Kiptum

Commissioner for Insurance
und CEO der IRA Kenia

[Link](#)

→ [Learning Sessions Kenia](#)

ILO Impact Insurance Academy

Qualifizierung für Inclusive Insurance

Versicherer sowie Geberorganisationen und Regulierungsbehörden tun sich immer noch schwer damit, den Zugang zu Versicherungen zu verbessern. Eines der Hemmnisse dabei ist die mangelnde Ausbildung in diesem Bereich. Die Impact Insurance Facility der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bietet deshalb die Impact Insurance Academy an, die von der Münchener Rück Stiftung gefördert wird. Ziel ist es, die Entwicklung von Geschäftsmodellen und Strategien für unterversorgte Märkte voranzutreiben. Das Programm auf Spanisch fand in diesem Jahr online statt. Die Akademie auf Englisch wurde erstmalig nach der Pandemie wieder im ILO-Trainingszentrum in Turin durchgeführt.



„Es sollten Initiativen zur Vereinfachung von Versicherungskonzepten, Aufklärungskampagnen und Bewusstseinsbildung unter Verwendung lokaler Sprachen und Einbeziehung kommunaler Führungskräfte gestartet werden, um die Bedeutung von Versicherungen zu vermitteln.“

Aisha Ibrahim Bashir

Leiterin der Microinsurance Unit
National Insurance Commission
(NAICOM), Nigeria

Voneinander lernen

Die Akademie ist in mehrere inhaltliche Bausteine unterteilt. Behandelt wurden Themen wie Vertrieb, Marktforschung und Marketingstrategien, Design- und Preisfindungsprozesse sowie Fragen hinsichtlich der Rentabilität. Neben der Strategieentwicklung für die eigene Organisation standen die Entwicklung konkreter Produktideen sowie der Austausch zwischen den rund 90 Akademie-Teilnehmenden, Praxisbeispiele und Fallstudien im Mittelpunkt.

Die Entwicklungsagenda voranbringen

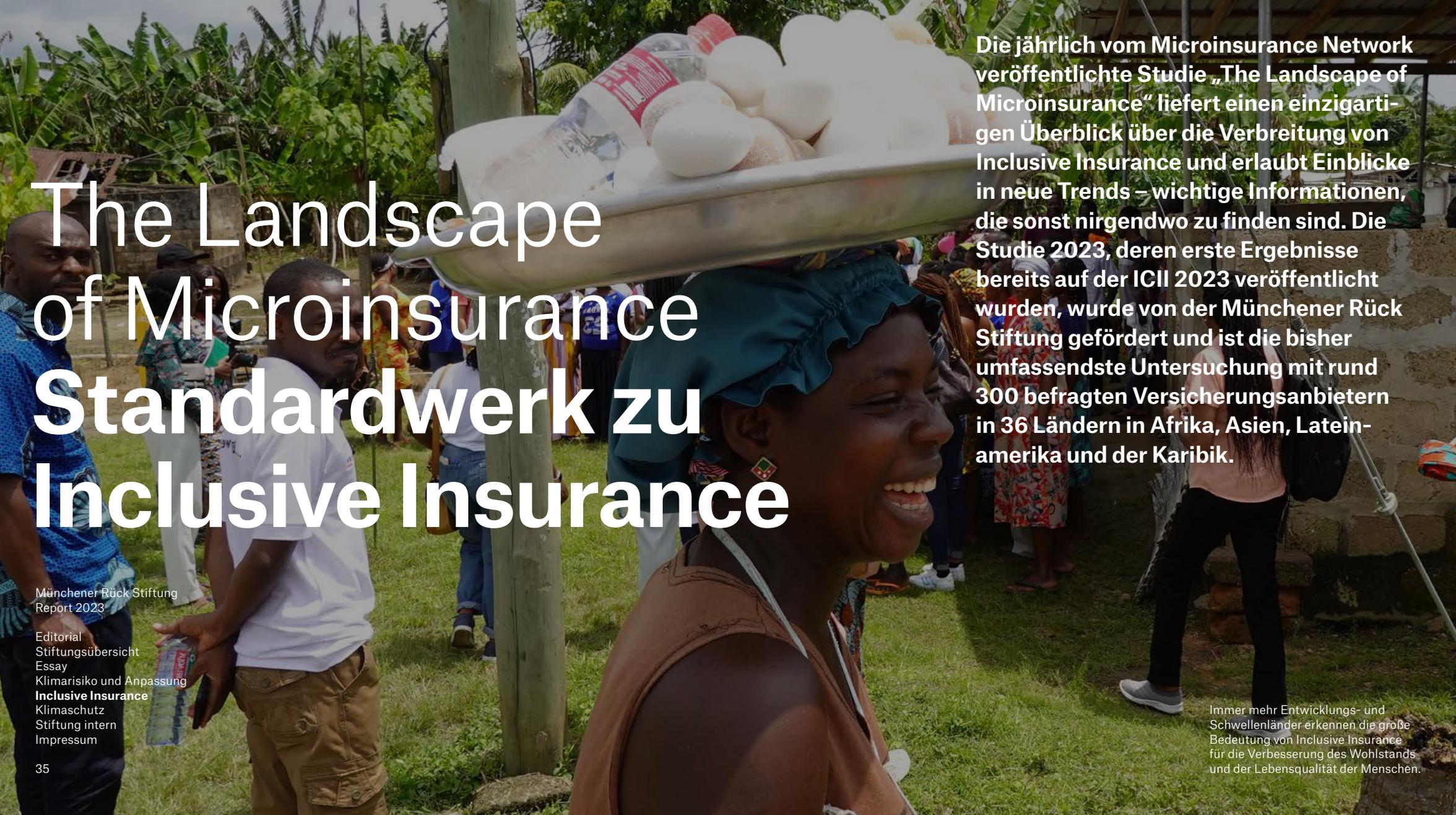
Craig Churchill, Leiter des Social Finance Programms der ILO, fasste die Schulung wie folgt zusammen: „Jetzt müssen wir dem Motto der Münchener Rück Stiftung folgen und das Wissen in die Tat umsetzen! Wir werden uns in den kommenden Monaten mit den Teilnehmenden der Akademie in Verbindung setzen, um zu sehen, wie sie einige der Lektionen und Erkenntnisse, die sie aus dem Programm gewonnen haben, umsetzen.“

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

[Link](#)

→ [ILO Impact Insurance Academy](#)



The Landscape of Microinsurance Standardwerk zu Inclusive Insurance

Die jährlich vom Microinsurance Network veröffentlichte Studie „The Landscape of Microinsurance“ liefert einen einzigartigen Überblick über die Verbreitung von Inclusive Insurance und erlaubt Einblicke in neue Trends – wichtige Informationen, die sonst nirgendwo zu finden sind. Die Studie 2023, deren erste Ergebnisse bereits auf der ICII 2023 veröffentlicht wurden, wurde von der Münchener Rück Stiftung gefördert und ist die bisher umfassendste Untersuchung mit rund 300 befragten Versicherungsanbietern in 36 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und der Karibik.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Studie

The Landscape of Microinsurance



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

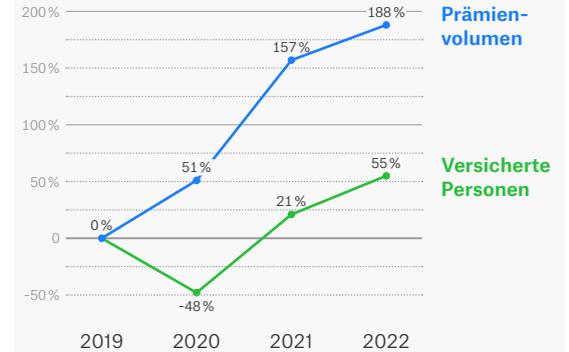
Mehr Menschen abgesichert

Die Studie 2023 zeigt, dass im Jahr 2022 300 Millionen Menschen durch Mikroversicherungsprodukte erreicht wurden, gegenüber 223 Millionen im Jahr 2021. Mehrere Faktoren haben dieses Wachstum vorangetrieben: die gestiegene Produktvielfalt, die wirtschaftliche Erholung und die damit verbundene Steigerung der Kaufkraft der Kund:innen. Zusätzlich hilft die voranschreitende Digitalisierung bei der Entwicklung kostengünstiger Lösungen. Die komplette Studie wird in der ersten Jahreshälfte 2024 veröffentlicht.

Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Ein positiver Trend ist, dass immer mehr Länder die Bedeutung von Inclusive Insurance erkennen und Richtlinien für den Aufbau eines entsprechenden Versicherungssektors erlassen. Die Studie verdeutlicht, dass Inclusive Insurance nicht nur zum Schutz vor den Folgen von Katastrophen wichtig ist, sondern auch zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) wie Armutsbekämpfung, Bekämpfung von Hunger, Gesundheit, Gleichstellung der Geschlechter, menschenwürdige Arbeit und Klimaschutz. Der umfassende Marktüberblick der Landscape-Studie ermöglicht es den Versicherern, noch bessere Produkte und Dienstleistungen anzubieten, damit sich der Markt weiter entwickeln kann.

Entwicklung von 140 Mikroversicherungsprodukten (2019 – 2022)



Quelle: Microinsurance Network. Presentation „The 2023 Landscape of Microinsurance“, Nicholas Morales. International Conference on Inclusive Insurance 2023.

Für 140 Mikroversicherungsprodukte verfügt die Landscape Study über lückenlose Daten von 2019 bis 2022. Diese zeigen einen pandemiebedingten Rückgang der Versicherten im Jahr 2020 aber insgesamt einen Zuwachs um rund 50 Prozent in diesem Zeitraum. Das Prämienvolumen hat sich dabei sogar fast verdreifacht.

[Link](#)

→ [The Landscape of Microinsurance Studies](#)

Klimaschutz

A young man with short brown hair, wearing a blue turtleneck sweater, stands in the center of the frame, speaking into a black microphone. He is holding a silver pen in his right hand. In the foreground, several audience members are seated, looking towards the speaker. The background is slightly blurred, showing other people and a poster with the word 'CELERATOR' visible. The lighting is warm and indoor.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Um langfristige Lösungen gegen den Klimawandel zu schaffen, müssen sich alle Teile der Gesellschaft beteiligen. Mit unseren Veranstaltungen und Projekten versuchen wir, den Dialog und das Bewusstsein für Klimaschutz zu stärken.

Der Klimawandel stellt die Menschheit vor eine große Herausforderung. Um die Erderwärmung einzudämmen, sind sofortige und entschlossene Maßnahmen erforderlich, an denen sich alle Teile der Gesellschaft beteiligen müssen. Die Münchener Rück Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für die Notwendigkeit klimarelevanten Handelns in Politik und Gesellschaft zu stärken. Mit Veranstaltungen wie den Dialogforen und unseren Klimabildungsprojekten bereichern wir die öffentliche Debatte und sensibilisieren junge Menschen für das Thema Klimaschutz.



„Das Mobilitätsverhalten ist offensichtlich am schwierigsten zu ändern. In Deutschland herrscht der Irrglaube, es gäbe ein Grundrecht auf einen Parkplatz vor der Haustür.“

Silvia Hladky

Zivilgesellschaftliche Vertreterin im Klimarat der Landeshauptstadt München

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Klimaschutz

Dialogforen 2023

München
Oktober bis Dezember 2023

3 Veranstaltungen,
225 Teilnehmende

Projektpartner: Netzwerk Klima Herbst e.V., HM:UniverCity, Hochschule der angewandten Wissenschaften München, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Hochschulkooperation Eberswalde

München
11.–14. April 2023

Projektseminar für den Master-Studiengang „Global Change Management“

20 Studierende

Projektpartner: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Tagung zu Klimagerechtigkeit

Tutzing
12.–13. Mai 2023

60 Teilnehmende

Projektpartner: Akademie für Politische Bildung Tutzing

Klimaherbst 2023 – Ausstellung und Workshop

München
9. und 16. Oktober 2023

Vernissage zur Ausstellung *Klimaflucht* „Wie der Klimawandel Menschen in die Flucht treibt“ der Deutschen Klima-Stiftung mit Workshop „Klimagerechtigkeit und Klimaflucht – Der Klimawandel hat viele Gesichter“

90 Teilnehmende

Projektpartner: Hochschule für Philosophie München, Deutsche KlimaStiftung, Netzwerk Klima Herbst e.V., Münchner Volkshochschule

Projekt „Klima.Gerecht.Machen.“

München
März bis Dezember 2023

16 Teilnehmende an der Multiplikator:innen-Ausbildung

100 Teilnehmende an den Workshops

Projektpartner: Green City e.V., Mikado UMDieWELT

Energieschule München

München
Oktober und November 2023

Workshops „Energie mit Zukunft“ an zwei Münchner Mittelschulen

Rund 80 teilnehmende Schüler:innen

Lehrer:innen-Fortbildung
22 teilnehmende Lehrer:innen

Projektpartner: Green City e.V.

Vorträge zu Stiftungsthemen

40 Fachvorträge und Redebeiträge der Stiftungsmitarbeiter:innen an Universitäten und Schulen, auf Konferenzen und bei anderen Anlässen mit rund 3.400 Zuhörer:innen



Klimaherbst 2023

Klimaschutz hautnah

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Der Münchner Klimaherbst ist eine jährliche Veranstaltungsreihe, die vom Netzwerk Klimaherbst e.V. in Zusammenarbeit mit vielen Münchner Organisationen durchgeführt wird. Ziel ist es, für den Klimaschutz zu mobilisieren und eine nachhaltige Lebensweise zu etablieren. Im Jahr 2023 stand das Thema Klimagerechtigkeit im Mittelpunkt. Die Münchener Rück Stiftung beteiligt sich seit vielen Jahren mit verschiedenen Formaten am Münchner Klimaherbst.

In der Ausstellung *Klimaflucht* der Deutschen KlimaStiftung beschreiben lebensgroße Figuren aus unterschiedlichen Ländern exemplarisch, wie der Klimawandel ihr Leben verändert hat.

Klimaherbst 2023



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Der Klimawandel treibt Menschen in die Flucht

In den vergangenen zehn Jahren haben extreme Wetterereignisse jährlich rund 20 Millionen Menschen aus ihren angestammten Lebensräumen vertrieben. Selbst wenn wir dem Klimawandel entschlossen begegnen, müssen wir in Zukunft mit 40 bis 50 Millionen Klimavertriebenen rechnen. Die Weltbank schätzt sogar, dass bis 2050 bis zu 143 Millionen Menschen auf der Flucht sein könnten.

Die Wanderausstellung *Klimaflucht* der Deutschen KlimaStiftung, die im Rahmen des Klimaherbst 2023 in München Station machte, gab der Klimamigration konkrete Gesichter. Lebensgroße Figuren schilderten exemplarisch, wie der Klimawandel ihr Leben verändert und welche Hoffnungen sie für die Zukunft haben. Die Münchener Rück Stiftung hat die Ausstellung in Kooperation mit der Hochschule für Philosophie München nach München geholt.

Einzelschicksale im Fokus

So erfuhren die Ausstellungsbesucher:innen, welche Zukunftsängste die Bewohner:innen der kaum aus dem Meer ragenden Pazifikinsel Kiribati plagen, wie sich die Erderwärmung auf die Fischer:innen im Mekong-Delta auswirkt und was die Olivenbäuer:innen in Griechenland oder die ländliche Bevölkerung in der Kornkammer der USA umtreibt. „Schaut diesen Menschen ins Gesicht, hört ihre Geschichten. Das sind die Menschen, von denen und für die wir lernen“, appellierte Dr. Stefan Einsiedel, Leiter des Zentrums für Globale Fragen an der Hochschule für Philosophie München, in deren Räumen die Ausstellung stattfand.

Ohne Klimaschutz kein nachhaltiger Frieden

Klimamigration wird uns zunehmend mehr beschäftigen. Der Klimawandel verschärft Nahrungsmittelknappheit, Wassermangel und heizt Verteilungskonflikte sowie gewaltsame Auseinandersetzungen an. Nachhaltige Entwicklung und Frieden sind ohne Klimaschutz kaum denkbar. Vulnerable Gruppen sind besonders betroffen. Zudem leiden meist die Gebiete am stärksten unter den Auswirkungen des Klimawandels, deren Bewohner:innen am wenigsten dazu beigetragen haben und nur begrenzt Möglichkeiten haben, sich anzupassen.

Klimabotschafter:innen berichten aus erster Hand

Ergänzt wurde die Ausstellung durch den Workshop *KlimaGesichter*. Dort gaben zwei sogenannte Klimabotschafter:innen, Menschen mit Fluchthintergrund, tiefere Einblicke in das Thema Klimamigration. Sie diskutierten mit den Teilnehmenden über Migrationsursachen und berichteten aus erster Hand, was Klimawandel und Klimaflucht für betroffene Menschen wie sie selbst bedeutet. Der Workshop machte einmal mehr deutlich: Ein Kurswechsel im Umgang mit Umwelt und Natur ist dringend notwendig. Wir müssen aktiv werden und uns für Klimaschutz und eine sozial-ökologische Transformation einsetzen.

[Link](#)

→ [Ausstellung Klimaflucht](#)

Klimaherbst 2023

„In Haiti haben die vielen Wetterextreme der letzten Jahre zu einem starken Anstieg der Kriminalität beigetragen. Plünderungen, Raub und Diebstahl häufen sich. Viele Menschen haben ihr Hab und Gut verloren.“

Stanley Pierre Pizzar
Klimabotschafter von Haiti

Oft sind Frauen und Kinder besonders von Klimaänderungen betroffen. Sie fliehen vor Dürre und Gewalt.



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

A woman with glasses and a dark blue shirt is speaking at a podium. She is wearing a headset microphone and has a gooseneck microphone in front of her. The background is a dark blue screen with the word 'Dialogforen' in large white letters. The main title 'Dialogforen 2023 Klimaschutz voranbringen' is overlaid on the left side of the image in white text.

Dialogforen 2023 Klimaschutz voranbringen

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

In öffentlichen Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen an unserem Standort München befassen wir uns intensiv mit den Themen Klimawandel und Klimaschutz. Expert:innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft präsentieren Fakten und diskutieren mit den Teilnehmenden der Dialogforen. Im Jahr 2023 standen die Themen Generationengerechtigkeit, klimaneutrales München, Klimarisiken und Klimaklagen im Mittelpunkt.

SZ-Journalistin und Moderatorin Leonie Sanke diskutierte mit unseren Podiumsgästen die Frage, ob Klimaklagen den Klimawandel aufhalten können.

Dialogforen 2023



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Neuer kategorischer Imperativ

„Die Konzepte für mehr Klimaschutz stehen, es fehlt allein am politischen Willen“, bemängelte Alisa Odobasic von Fridays for Future (FFF) auf unserem Dialogforum „Klimaschutz und Generationengerechtigkeit – Das Recht auf Zukunft.“ Die große Ungerechtigkeit bestehe darin, dass junge Menschen, ärmere Menschen und die Bevölkerung im globalen Süden am meisten unter dem Klimawandel litten, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen hätten. Jörg Tremmel von der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen formulierte hierzu einen neuen kategorischen Imperativ: „Wenn du ein Unternehmen oder eine Privatperson bist, bringe deinen CO₂-Fußabdruck auf Null. Wer in Uganda oder Ghana mit nur einem ganz kleinen Fußabdruck lebt, muss weniger Aufwand betreiben als jemand der reich ist, viel fliegt oder Fleisch isst.“

Hitze ist der stille Killer

„Wir haben keine Zeit mehr, sonst werden sich die Lebensbedingungen drastisch verändern“, warnte Harald Lesch, Professor für Astrophysik an der LMU München, anlässlich des Dialogforums „Münchener Klimaziele 2035 – Zwischen Wunsch und Wirklichkeit.“ Gerade in Ballungsräumen wie München gelte: „Hitze ist der stille Killer“. Grundsätzlich hält er eine klimaneutrale Stadt für möglich. Allerdings sind viele Hürden zu überwinden. „Das Mobilitätsverhalten der Menschen ist offensichtlich am schwierigsten zu ändern“, kritisierte Silvia Hladky, die als Vertreterin der Zivilgesellschaft im Klimarat der Stadt München wirkt. Es gibt aber auch positive Entwicklungen hin zu einer klimaneutralen Stadt. Dazu gehört die

Förderung von technischen Innovationen, Reallabore oder der integrierte Quartiersansatz, um Maßnahmen gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu entwickeln.

Gerichte nur bedingt zuständig

Die aktuellen Maßnahmen zum Klimaschutz reichen nicht aus, um immer neue Temperaturrekorde einzudämmen. Das Bundesverfassungsgericht und das Oberlandesgericht Berlin-Brandenburg haben die Regierung bereits zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Was können Klimaklagen hier bewirken? Martin Schulte, Professor am Institut für Internationales Recht an der TU Dresden, brachte es auf dem Dialogforum „Wetterextreme und Klimarisiken – Müssen nun Gerichte den Klimaschutz beschleunigen?“ folgendermaßen auf den Punkt: „Klimaschutz bleibt primär Sache des Gesetzgebers, aber er muss die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts umsetzen. Da fehlt es in vielerlei Hinsicht.“ Wichtig sei es auch, die Gesellschaft für mehr Klimaschutz zu gewinnen, betonte Ortwin Renn vom Helmholtz-Zentrum Potsdam. Dazu müsse man ehrlich Belastungen ansprechen und aufzeigen, wie sich die Welt nach Jahrzehnten der Transformation zum besseren entwickeln könne.

[Link](#)

→ [Dialogforen 2023](#)

Dialogforen 2023

Wissen präsentieren, Ideen austauschen und immer im Dialog bleiben. Das versuchen wir bei unseren Dialogforen zusammen mit unseren Teilnehmenden und Podiumsgästen wie Prof. Martin Schulte von der TU Dresden (unten) und Prof. Harald Lesch (rechts).



„Im Moment ist der sozio-ökonomische Mainstream klar gegen das Klima. Aber wenn der Klimaknall kommt, braucht der Mainstream Alternativen. Dafür sind alle Nischenakteur:innen wichtig, weil sie Handlungsoptionen aufzeigen.“

Harald Lesch
Professor für Astrophysik
an der LMU München



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum



Klimabildung Junge Menschen zum Klimaschutz motivieren

Klimabildung ist die Basis für eine Gesellschaft, die sich für eine klimaverträgliche Zukunft einsetzt. Denn nur wer die Zusammenhänge des Klimawandels versteht, kann die Auswirkungen auf die Umwelt und das eigene Leben abschätzen und ist in der Lage, den Klimaschutz aktiv mitzugestalten. Die Münchener Rück Stiftung engagiert sich dazu in den Projekten „Energieschule München“ und „Klima.Gerecht.Machen.“.

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Bei Workshops bringen Teilnehmer:innen des Projekts Klima.Gerecht.Machen ihr Wissen und ihre Begeisterung ein und werden zu Multiplikator:innen für den Klimaschutz ausgebildet.

Energieschule München

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Ausgezeichnete Workshops zum Klimaschutz

Die Energieschule München von Green City e.V. führt Kinder und Jugendliche an Grund- und Mittelschulen praxisnah und handlungsorientiert an Themen wie Stromgewinnung, Energiesparen und Klimaschutz heran. Die Workshops unterstützen wir bereits seit 2010, zuletzt mit Fokus auf das dreitägige Modul „Energie mit Zukunft“. Es ist speziell für Schüler:innen an Mittelschulen gedacht, die kurz vor ihrem Abschluss stehen. Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung wird kombiniert mit Anregungen zu umweltbewusstem Handeln und Informationen zu beruflichen Perspektiven im Nachhaltigkeitssektor. 2023 konnten durch unsere Förderung etwa 80 Jugendliche an den Workshops teilnehmen.

Lehrkräfte als Vermittler im Klimaschutz

Zusätzlich fand erstmals eine Lehrer:innen-Fortbildung zu „Energie mit Zukunft“ statt. Green City hat diese Multiplikator:innen-Workshops für Lehrkräfte 2023 neu entwickelt. Vielseitige Arbeitsmaterialien und Experimente ermöglichen anschließend die einfache und praxisnahe Integration der Fortbildungsinhalte in den Lehrplan und Schulalltag. Sämtliche Materialien stehen Schulen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Für eine lebenswerte Zukunft

Das Engagement von Green City in der Bildungsarbeit erfuhr im vergangenen Jahr eine besondere Würdigung: Die Energieschule München wurde mit dem Deutschen Solarpreis 2023 ausgezeichnet, den EUROSOLAR, die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.,

Tolle Auszeichnung – Die Energieschule München von Green City erhält den Deutschen Solarpreis 2023.

[Link](#)

→ [Energieschule](#)



und NRW.Energy4Climate ausgeschrieben haben. Die Inhalte aller Module der Energieschule, so die Begründung, hätten einen starken Bezug zum Alltag der Schüler:innen. Sie würden Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und die Heranwachsenden befähigen, durch eigenes Forschen und Experimentieren einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft zu leisten.

Wir freuen uns mit Green City über die Preisvergabe und gratulieren dem Projektteam der Energieschule. Die Auszeichnung zeigt einmal mehr, dass es sich lohnt, die Themen Energie und Nachhaltigkeit in die Schulen zu tragen und Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz zu begeistern – das motiviert zum Weitermachen.

Hochschulkooperationen und Wissensvermittlung

Klimawandel, Risikomanagement und Nachhaltigkeit in der Bildung

Wissen verpflichtet! Seit Gründung der Münchener Rück Stiftung ist uns die Wissensvermittlung ein Anliegen. Wir engagieren uns an Universitäten, betreuen Projektseminare von Masterstudiengängen und informieren regelmäßig an Schulen, Akademien, bei Verbänden und Konferenzen zu den Stiftungsthemen in Form von Vorträgen, Präsentationen oder Diskussionsbeiträgen.

Studiengang Global Change Management

Klimawandel, Resilienz und Nachhaltigkeit: Das sind die Themen eines Projektseminars mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Auch 2023 konnten wir wieder rund 20 Master-Studierende nach München einladen. Während der Seminarwoche wurden – zum Teil auch mit Kolleg:innen aus Munich Re – verschiedene Fragestellungen intensiv diskutiert, unter anderem zu: „Wasserversorgung“, „Ernährungssicherheit“, „Informationstechnologie in der Katastrophenvorsorge“ sowie „Armutsbekämpfung mithilfe von Inclusive Insurance“. Von den Studierenden erarbeitete Lösungskonzepte wurden abschließend einer Fachjury vorgestellt.



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Studierende der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde präsentieren ihre Lösungskonzepte zum Thema Risikoversorge.

[Link](#)

→ [Hochschulkooperationen](#)

Stiftung intern

„Unser Ziel ist es, langfristige Lösungen zu finden, Menschen auf Risiken vorzubereiten und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Im Dialog mit Partnern weltweit sind wir Impulsgeber und erarbeiten Perspektiven.“

Münchener Rück Stiftung

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

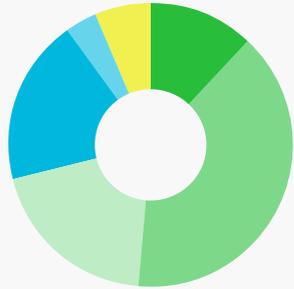
Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Nachhaltige Kapitalanlage

ESG-Abdeckung und ESG-Ratings

Stichtag: 29.12.2023

Gesamtwert des Portfolios:
rund 50 Mio. €



ESG-Rating	Anteil am Gesamtportfolio
AAA	12,2%
AA	39,2%
A	19,8%
BBB	19,0%
BB	3,5%
Ohne ESG-Rating	6,3%

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Stiftungen sind auf Dauer angelegt und müssen daher eine sehr langfristige Perspektive haben. Gerade als Stiftung mit dem Schwerpunkt Klima und Umwelt sind wir uns unserer Verantwortung bewusst, unser Vermögen nachhaltig anzulegen. Bei der Anlage des Stiftungskapitals der Münchener Rück Stiftung streben wir eine finanzielle Rendite zur Finanzierung unserer Aktivitäten an, berücksichtigen dabei aber auch Nachhaltigkeitsaspekte. Das Stiftungskapital wird in einem Spezialfonds angelegt, der vom Vermögensverwalter der Münchener Rück Gruppe, der MEAG, verwaltet wird. Der Fonds investiert hauptsächlich in Aktien und Anleihen. Unsere nachhaltige Anlagestrategie basiert auf zwei Schwerpunkten: die Integration von ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) in Anlageentscheidungen und Ausschlüsse auf Basis von ESG-Faktoren.

Wir integrieren systematisch ESG-Kriterien in unsere Anlageentscheidungen und unsere finanziellen Risiko-/ Renditeanalysen. Dies hilft uns, Risiken und Chancen zu erkennen, indem wir über die reine Finanzanalyse hinausgehen. Externe ESG-Datenanbieter wie MSCI versorgen uns mit ESG-Ratings, ESG-Indikatoren (z. B. Daten zu Treibhausgasemissionen) und Screenings von Geschäftsaktivitäten einzelner Emittenten. ESG-Ratings geben Aufschluss darüber, wie beispielsweise ein Unternehmen von ESG-Risiken betroffen ist und wie es mit diesen umgeht. Diese Faktoren haben einen wichtigen Einfluss auf die Nachhaltigkeit und den Erfolg des Unternehmens. Mehr als 90 Prozent unseres Portfolios verfügen über ein ESG-Rating.

Neben der ESG-Integration legen wir Ausschlüsse und Beschränkungen für Investitionen fest, um unerwünschte Aktivitäten, die nicht mit unserer ESG-Strategie vereinbar sind, in unserem Portfolio zu vermeiden. Die Dekarbonisierung unseres Portfolios ist ein wichtiges Ziel unseres ESG-Anlageansatzes. Zu diesem Zweck streben wir eine Verringerung des CO₂-Fußabdrucks des Anlageportfolios an, indem wir Investitionen in die Sektoren Kohle sowie Öl und Gas systematisch reduzieren. Dies geschieht auf Basis von Geschäftsaktivitäten und Umsatzschwellen. Darüber hinaus schließen wir Investitionen aus, die mit umstrittenen Waffen und mit Menschenrechtsverletzungen verbunden sind, sowie Anleihen von Regierungen und regierungsnahen Institutionen in Ländern mit schlechtem ESG-Rating. Investitionen in die Sektoren übrige Waffen, Kernenergie und Tabak werden auf Basis von Umsatzschwellen ausgeschlossen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Berücksichtigung von ESG-Kriterien in unseren Anlageprozessen langfristig zu besseren Anlageentscheidungen führt. Unseren Ansatz für die nachhaltige Kapitalanlage werden wir auch weiterhin ausbauen.

Im Jahr 2023 belief sich die Menge der Gesamtemissionen der Münchener Rück Stiftung auf 982 Tonnen CO₂. Die Veranstaltungen der Stiftung mit rund 944 Tonnen (96%) verursachten den Großteil. Die Emissionen durch den Betrieb in der Geschäftsstelle (Strom, Wärmebedarf) und Dienstreisen fielen im Verhältnis dazu mit 9 Tonnen (1%) und 28 Tonnen (3%) gering aus. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die CO₂-Emissionen um ca. 45 Tonnen.

Der Anteil der Emissionen durch Veranstaltungen wird von der Stiftung durch den Kauf von Emissionszertifikaten ausgeglichen. Die CO₂-Emissionen der Dienstreisen von Mitarbeiter:innen und der Geschäftsstelle werden durch Munich Re kompensiert.*

* Zur Berechnung der Emissionen der Geschäftsstelle wurden pro Mitarbeiter:in (Vollzeitäquivalente) 1,9 Tonnen CO₂ kalkuliert. Dies ist das Ergebnis des Munich Re Corporate Responsibility Report 2022.



CO₂-Ausgleich 2023 – Elektrizität aus Deponiegas in Monterrey, Mexiko

Als CO₂-Ausgleich haben wir für 2023 Zertifikate aus einem Deponiegasprojekt in Mexiko gekauft. Seit 2003 ist das Projekt Monterrey I LFG to energy in Betrieb. Durch Verbrennung des Deponiegases anstelle von fossilen Brennstoffen liefert die Anlage Strom für die Beleuchtung von sieben Gemeinden in der Umgebung von Monterrey, einschließlich der Stadt selbst. Sie versorgt auch den lokalen E-Zug für den öffentlichen Nahverkehr und andere Regierungsgebäude mit Energie.

Deponiegas besteht hauptsächlich aus Methan und CO₂. Das Methan wird dabei durch die anaeroben Zersetzungsvorgänge gebildet, bei denen Mikroorganismen biologisch abbaubare Materialien aufbrechen. Je höher der Anteil an organischem Material in den Abfällen ist, desto mehr Gas wird erzeugt. In Ländern ohne systematische Abfallsortierung können Abfälle bis zu 75 Prozent organische Stoffe enthalten. Sofern das Deponiegas nicht durch spezielle Absaugvorrichtungen aufgefangen wird, entweicht es langsam in die Atmosphäre, wo es sein Treibhauspotenzial entfaltet. Bei der Verbrennung des Deponiegases wird der Methananteil weitgehend in Kohlendioxid umgewandelt. Die Schädigungswirkung des Methans wird damit um den Faktor 21 reduziert.

Links

- [Münchener Rück Stiftung Umweltbilanz 2023](#)
- [CO₂-Ausgleichsprojekt](#)

Inclusive Insurance

Access to Insurance Initiative (A2ii)
 AB Entheos
 Africa Re
 AM Best
 Association of Kenya Insurers (AKI)
 APA Insurance
 AYO Holdings
 Center for the Economic Analysis of Risk (CEAR), Georgia State University
 Centre for Financial Regulation and Inclusion (Cenfri)
 CIC Group
 Denis Garand and Associates, Canada
 Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
 FSD Africa
 FinProbit Solutions
 Ghana Insurers Association (GIA)
 Ghana National Bureau of ECOWAS Brown Card
 Ghana Reinsurance PLC
 Grameen Crédit Agricole Foundation
 ILO
 Insurance Brokers' Association of Ghana (IBAG)
 ICMIF
 International Finance Corporation (IFC)
 Insurance Development Forum (IDF)
 Insurance Federation of Egypt (IFE)
 Insurance Regulatory Authority (IRA)
 InsuResilience Investment Fund (IIF)

MicroInsurance Centre at Milliman
 Microinsurance Master
 Microinsurance Network (MiN)
 Munich Climate Insurance Initiative (MCII)
 Munich Re
 MTN
 National Insurance Commission of Ghana (NIC)
 National Treasury and Economic Planning Kenya
 Old Mutual
 PharmAccess
 Pioneer Insurance
 Sanlam Group Ghana
 SIC Insurance Company
 UNDP Insurance and Risk Finance Facility
 United Nations Capital Development Fund (UNCDF)
 University of St. Gallen
 VisionFund
 WAICA Reinsurance Corporation PLC
 Zenith Bank



Klimarisiko und Anpassung

aqualonis GmbH
 Centre for Social Research and Development (CSRD)
 City of Mbombela
 Global Resilience Partnership (GRP)
 Inkomati-Usuthu Catchment Management Agency
 Instituto de Capacitación del Oriente (ICO)
 International Organization for Migration (IOM)
 Oswald Stiftung
 The Association for Water and Rural Development (AWARD)
 UN Office for Disaster Risk Reduction (UNDRR)
 United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)
 United Nations University, Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS)
 UP Transfer GmbH an der Universität Potsdam
 WasserStiftung
 West African Science Service Centre on Climate Change and Adapted Land Use (WASCAL)
 Zabalketa

Klimaschutz

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
 Akademie für Politische Bildung Tutzing
 Deutsche KlimaStiftung
 Green City e.V.
 Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
 Hochschule für angewandte Wissenschaften München
 Hochschule für Philosophie München
 Katholische Akademie in Bayern
 Mikado UMDieWELT
 HM:UniverCity
 Münchner Volkshochschule
 Netzwerk Klimaherbst München e.V.



Publikationen 2023

Eigene Publikationen

Report 2022
Jahresreport der Münchener Rück
Stiftung

→ [Report 2022](#)



Report
International Conference on
Inclusive Insurance 2022

→ [Report](#)



RISK Award
Best project proposals 2023

→ [RISK Award 2023](#)



Publikationen aus Projekten

Philip Bubeck, My Pham et al.:
Strong Roots, Strong Women;
Working Paper (2023).

→ [ARTIKEL](#)

Climate Academy Policy Brief:
„Integrating Planned Relocation in
National Climate Action“

→ [ARTIKEL](#)

Climate Academy Policy Brief:
„Digitalization: A Game Changer for
Local Governments & Communities“

→ [ARTIKEL](#)

Climate Academy Special Issue
in Journal of Integrative Environ-
mental Sciences:

World Risk and Adaptation
Futures (Future trends in Exposure
and Vulnerability)

→ [ARTIKEL](#)

IntoAction 10
2019 RISK Award
„Coastal Resilience
Bangladesh“

→ [IntoAction 10](#)



IntoAction 11
2021 RISK Award
„Vietnam
Strong roots, strong women“

→ [IntoAction 11](#)



Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Stiftungsrat, Stiftungsteam, Gremien und Mitgliedschaften

Stiftungsrat

Dr. Joachim Wenning
Vorsitzender des Vorstands
der Münchener Rück AG
(Vorsitzender des Stiftungsrats),
Austritt aus dem Stiftungsrat
zum 11. Oktober 2023

Renate Bleich
Geschäftsführerin der
Münchener Rück Stiftung

Nicholas Gartside
Mitglied des Vorstands und
Chief Investment Officer
der Münchener Rück AG

Dr. Doris Höpke
Ehemaliges Mitglied des
Vorstands der Münchener
Rück AG, seit 11. Oktober 2023
Vorsitzende des Stiftungsrats

Prof. Dr. Peter Höpke
Ehemaliger Leiter des Bereichs
Geo Risks Research / Corporate
Climate Centre, Munich Re
(stellvertretender Vorsitzender
des Stiftungsrats)

Prof. Dr. Claudia Kemfert
Abteilungsleiterin Energie,
Verkehr, Umwelt am Deutschen
Institut für Wirtschaftsforschung,
Berlin

Prof. Harald Lesch
Professor für Theoretische
Astrophysik an der Ludwig-
Maximilians-Universität
München

Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn
Professor für Entwicklungs-
geographie an der Rheini-
schen Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn

Ernst Rauch
Leiter Climate Change
Solutions, Munich Re,
seit 11. Oktober 2023

Stiftungsteam

Renate Bleich
Diplom-Wirtschaftsgeografin,
Geschäftsführerin der
Münchener Rück Stiftung
und Vorstand

Dirk Reinhard
Diplom-Wirtschaftsingenieur,
stellvertretender Geschäftsführer
und Vorstand

Christian Barthelt
Diplom-Wirtschaftsgeograf,
Projektmanager

Julia Martinez
Industriekauffrau,
Projektassistentin

Martina Mayerhofer
Diplom-Politologin,
Projektmanagerin

Gremien und Mitgliedschaften

Förderverein der Katholischen
Akademie in Bayern
Vorstand

Insurance Development Forum
Inclusive Insurance Working
Group
Mitglied

InsuResilience
Sectoral Community on Nature
based Solutions and risk finance
Mitglied

Microinsurance Network
Mitglied

Munich Climate Insurance
Initiative (MCI), Bonn
Mitglied

Global Resilience Partnership
Mitglied

Bundesverband Deutscher
Stiftungen
Mitglied

Münchener Rück Stiftung
Report 2023

Editorial
Stiftungsübersicht
Essay
Klimarisiko und Anpassung
Inclusive Insurance
Klimaschutz
Stiftung intern
Impressum

Impressum

© 2024
Münchener Rück Stiftung
Königinstraße 107
80802 München
Telefon +49 (0) 89 / 38 91-88 88
info@munichre-foundation.org
www.munichre-foundation.org
Briefe: 80791 München

Redaktion
Münchener Rück Stiftung:
Martina Mayerhofer
Christian Barthelt
Renate Bleich
Dirk Reinhard
Julia Bährens

Andreas Schuck, München

Redaktionelle Unterstützung
Prof. Dr. Peter Höppe

Gestaltung
Keller Maurer Design,
München

Bildnachweis

Tracy Keza,
Global Resilience Partnership
Titel

Oliver Jung,
Münchener Rück Stiftung
Seiten 3, 39, 41 (rechts), 42,
44 (links)

Robin Bronen
Seite 10

Global Resilience Partnership
Seiten 11, 17, 18

Christian Barthelt,
Münchener Rück Stiftung
Seiten 12, 22, 24, 41 (links)

Tran Thien, Centre for Social
Research and Development
Seite 13

Centre for Social Research
and Development
Seite 14

UNDRR
Seite 15 (links)

AWARD
Seite 15 (rechts)

Kelvin Trautman,
Kands Collective
Seite 16

Peter Trautwein,
aqualonis GmbH
Seiten 19, 21 (Mitte, rechts unten)

Thomas Loster
Seite 21 (links, 2. von links)

Zabalketa
Seite 21 (rechts oben)

Koko Warner, IOM
Seite 23

Dirk Reinhard,
Münchener Rück Stiftung
Seiten 25, 30, 31, 32, 34, 35

Ghana Insurance Association
Seiten 27, 28, 29

Insurance Regulatory Authority
of Kenya
Seite 33

Julia Bergmeister
Seiten 37, 38, 44 (rechts oben,
Mitte unten)

Deutsche KlimaStiftung
Seite 40

Green City e.V.
Seiten 45, 47

Eurosolar e.V.
Seite 46

Christoph Nowicki, HNEE
Seite 48